

April 2016

sekretariat@ghoberlin.de
www.ghoberlin.de

Big Jump in die Komische Oper Berlin

Standen Sie schon einmal auf einer Bühne vor ca. 1200 Menschen und haben gesungen und getanzt?
Wir, die Klasse 9.21 der GHO, haben das gemacht!



Mit Beginn des Schuljahres haben wir uns unter Anleitung und mit Unterstützung von Herrn Voigt, unserem Musiklehrer, auf diesen besonderen Tag vorbereitet.

Die Komische Oper Berlin organisiert das Projekt „Oper sucht Klasse“, bei dem fünf Klassen aus verschiedenen Berliner Schulen teilnehmen. Aus jeder Klasse wird ein Schüler gewählt, der bei der Aufführung in der Schülerjury sitzt, um die anderen Klassen zu bewerten. Es gibt drei Bewertungskategorien: *Gesang, Choreographie und*

Ausstrahlung. In jeder Kategorie kann man maximal drei Punkte erzielen. Jede Klasse musste zwei Stücke aus dem Musical „Kiss me Kate“ präsentieren (ein Pflicht- und ein Wahlstück).

In diesem Jahr war das Pflichtstück „Another Opnin' another show“ und wir haben uns den Song „Too darn hot“ ausgewählt.

Jeder Klasse wurden zwei Coaches der Komischen Oper zugeteilt. Bei uns waren das Sarah und Marcus, die uns zusammen mit Herrn Voigt auf den großen Tag vorbereitet und geholfen haben, eine individuelle Choreographie zu entwickeln. Doch nicht nur wir Schüler mussten dies lernen, auch die Lehrer

hatten mit den Coaches einen Auftritt. Sie präsentierten den Song „Brush up your Shakespeare“ aus *Kiss me Kate*.

Am Anfang des Projektes konnten wir uns nicht vorstellen, vor einem



so großen Publikum aufzutreten. Um sicherer zu werden, haben wir bis zur Aufführung am 14. Januar 2016 insgesamt fast 40 Schulstunden an unseren Stücken gearbeitet.

Dann kam der große Tag. Wir trafen uns um 9.00 Uhr im Übungssaal der Komischen Oper. Alle fünf Klassen saßen aufgeregt im Backstage-Bereich und warteten auf das entscheidende Signal zum Auftritt. Dann endlich war es so weit. Riesen-Applaus dröhnte uns entgegen, als wir die Bühne betraten. Die Musik ertönte und wir legten los. Plötzlich waren wir schon wieder fertig und das zweite Stück kam an die Reihe. All das, wofür wir wochenlang geprobt hatten, ging plötzlich ganz schnell vorbei.





Insgesamt haben uns der Auftritt sowie der ganze Vormittag sehr gut gefallen, es war wirklich ein ganz besonderes Erlebnis, das in der Form noch keine Klasse der GHO hatte. Am Ende wurden noch einmal alle fünf Klassen auf die Bühne geholt, um den Sieger zu verkünden. Gewonnen hat in diesem Jahr das Gottfried-Keller-Gymnasium, doch wir bekamen ebenfalls eine Urkunde und Freikarten für das Musical „Kiss me Kate“. Unsere Urkunde des „Big Jump“ bedeutet, dass wir die größte Entwicklung von der Vorbereitung bis zum Auftritt gemacht haben. Denn obwohl

einige ganz zu Anfang große Zweifel an unserem Auftritt hatten, haben wir dieses Projekt als Klasse dann doch gemeinsam super gemeistert.

Tari, Maike, Carmen, Corinna, Konstantin und Karla (alle 9.21)

Wie und worüber man mit Menschen im Altenheim reden kann - Ein Workshop an der GHO im Rahmen von „Lesen verbindet“



Am Freitag, dem 19. Februar 2016 trafen sich zehn Schüler/-innen der 7. Jahrgangstufe der GHO zu einem Workshop der Lese-AG, darunter auch wir, die Autoren des Artikels. Bei dem Workshop beschäftigten wir uns damit, wie man mit älteren Menschen umgeht. Wir lernten Themen kennen, über die wir bei Besuchen im Altenheim Hildburghäuser Straße mit den Bewohnern sprechen können.

Der Workshop fand an der GHO statt und wurde von Frau Derenthal geleitet. Zuerst haben wir über unsere früheren Besuche in dem Altenheim gesprochen und überlegt, über was

wir demnächst dort mit den Bewohnern sprechen wollen. Viele Themen wurden vorgeschlagen. Wir übten die Gespräche mit älteren Menschen und überlegten, was sie interessieren könnte. Dabei war uns wichtig, dass die alten Leute etwas aus ihrem Leben erzählen können. Das hatten wir schon am Thema Haustiere erfahren, dabei erzählten viele der Bewohner von ihren früheren Haustieren. Aus vielen möglichen Themen entschieden wir uns diesmal für Essen, Sport, Musik, Haushalt und Autos.

Uns hat die Themenfindung viel Spaß gemacht, aber wir hätten gern noch mehr geübt, wie man mit alten Menschen spricht. Trotzdem freuen wir uns auf den nächsten Besuch im Altenheim und die Gespräche mit den Bewohnern.



Alexander Nawrot und Maximilian Skrock (beide 7.21)

Afro-Amerikaner - ein Dialog mit der amerikanischen Botschaft

I got life

„Ain't got no mind
 Ain't got no mother, ain't got no culture
 Ain't got no friends, ain't got no schooling
 Ain't got no love, ain't got no name
 Ain't got no ticket, ain't got no token
 Ain't got no God
 And what have I got
 why am I alive anyway
 Yeah what have I got
 Nobody can take away
 got my hair, got my head
 got my brains, got my ears
 got my eyes, got my nose
 got my mouth, I got my smile.“

Ain't got no - I got life, Nina Simone



„Ain't got no - I got life“ von Nina Simone ist der Einstieg in das Schulklassengespräch der Leistungskurse der 12. Klassen (Lassahn/Fiene) und dem in der amerikanischen Botschaft arbeitenden Dwayne Antoine. Der Einstieg war nicht willkürlich gewählt, denn das Lied verdeutlicht das Thema des Gesprächs. Unser Gast wie die Sängerin sind beide Afro-Amerikaner. Dwayne Antoine ist im Staat Florida in den USA aufgewachsen und führte ein friedliches Leben in seiner Kindheit. Denn anders als wir annahmen, hat er selbst keine Erfahrungen mit Rassismus erleben müssen. So geht es jedoch nicht jedem Afro-Amerikaner in den USA, wie wir aufgrund unserer Auseinandersetzung mit dem Thema „ethnic diversity“ wissen.



Dwayne Antoine beantwortete Fragen zu sich selbst, über Politik und seine Ansichten. Stets kam eine positiv gestimmte Antwort mit einem Lächeln und ganz viel Hoffnung zurück. Denn er ist der Meinung, dass irgendwann, auch wenn es noch viele Jahre dauern wird, Rassismus kein tägliches Problem mehr für verschiedene ethnische Gruppen sein wird und dieser Schrecken für viele ein Ende haben wird. Und hier beginnt die Verantwortung bei jedem Einzelnen, der zu dieser Entwicklung beitragen kann, denn wenn jeder Verantwortung übernimmt, wird gesellschaftlicher Fortschritt erzielt.

Dwayne Antoine ist uns stets offen entgegengekommen und hat sich auch für unsere Meinung zu dieser Thematik interessiert. Er selbst erzählte von seiner Familie, von seinen zwei Kindern, und dass er nur das Beste für sie möchte und ihnen so viel wie möglich mit auf den Weg geben will, so auch uns. Denn wir sind ja die Zukunft. Jeder Einzelne kann zur Minderung von Rassismus beitragen, jeder hat schließlich das Recht auf Gleichberechtigung.

Marie Meier & Josephine Militz (beide Tut. Lassahn)



Blumen als Dank für Frau Mead (US-Botschaft) von Josephine Militz und für Herrn Dwayne Antoine von David Triestram.

Brücken bauen nach England: Berlin meets Newcastle!

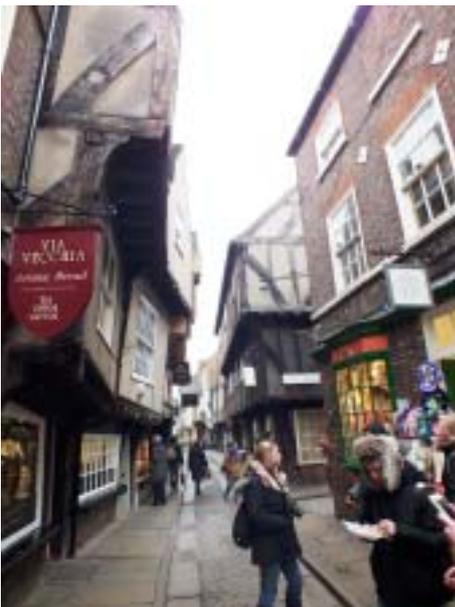
Erst wenn wir auf eine andere Kultur mit einer anderen Sprache treffen, fangen wir an, die Fähigkeit sich zu verständigen und miteinander zu kommunizieren, wertzuschätzen. Es kostet Zeit und es benötigt Arbeit und Fleiß, sich eine andere Sprache anzueignen. Lohnt sich der Aufwand? Und sind wir dann tatsächlich in der Lage, Brücken zu einer fremden Kultur zu bauen?



Gruppenfoto vor der Newcastle City Wall: Marie Meier, Vincent Post, Lena Jowelies, Marcus Fritzsche, Tim Henkel, Carlotta Frank, Jonathan Wiczorek (alle LK Englisch Bilingual im 2. Semester), Begleiter Herr Wahrlich und englische Schüler/-innen



Beamish: Englischs Grundschulklassenzimmer wie vor 100 Jahren



York: Spaziergang durch Yorks enge Gassen

Der Austausch mit acht englischen Schüler/-innen aus dem Emmanuel College in Newcastle/Gateshead war eine gute Möglichkeit sich vollkommen in die Fremde fallen zu lassen, eine neue Kultur kennenzulernen und sich auf Neues einzulassen. Hier sind einige Bemerkungen der Schüler/-innen, die einen Eindruck geben und unsere Erfahrungen während der Zeit in England widerspiegeln:

„Unsere Austauschschüler/-innen sprechen alle Deutsch, da sie das seit vier Jahren in der Schule lernen. Unter der Woche konnten wir uns einen Eindruck vom Deutschunterricht machen. Die Schüler/-innen sind sehr diszipliniert und zielstrebig und der Großteil beherrscht unsere Sprache auch grundlegend. Es war ein interessantes Erlebnis, Part des Emmanuel Colleges und dessen Alltag zu sein, auch wenn es nur für einige Stunden war.“ - Josi M.

„Die Schule in Gateshead ist ganz anders als unsere. Einmal in der Woche gibt es eine christliche Versammlung, in der alle gemeinsam singen und beten, was uns erst einmal seltsam vorkam. Außerdem fiel uns auf, dass das interne Netzwerk der Schule viel ausgereifter ist und jeder Lehrer wusste, wie man ein Smartphone zu bedienen hat.“ - Lena J.

„Am Dienstag haben wir einen Ausflug nach Newcastle gemacht. Mit Freude besichtigten wir die Stadt und nahmen an einem Escape Game teil (exit-newcastle.co.uk). Anschließend haben wir uns alle getroffen und sind Eislaufen gegangen. Den Abend ließen wir im „Sambucas“ bei Live-Musik und delikatem Essen mit unseren englischen Freunden ausklingen.“ - Tim H.

„Beamish ist ein lebendiges Museum, in dem man viele verschiedene Epochen der Vergangenheit erleben kann - als wäre man wirklich durch die Zeit gereist. Die Menschen geben vor, wie vor hundert Jahren zu leben. So erzählten uns Hausdamen, Zahnärzte und Kaufmänner über das Leben im früheren England.“ - Marie M.

„Am Donnerstag fuhren wir mit dem Zug nach York. Zwei unserer Austauschpartner begleiteten uns. Dort angekommen besichtigen wir ein riesiges Eisenbahn-Museum und liefen anschließend weiter in das Zentrum der Stadt. Unsere kleine Tour startete am Minster, einer großen Kathedrale. Von da aus durften wir die alten gemütlichen Gassen alleine erkunden. Einige von uns besuchten ein Teehaus, in dem alles schief und uneben war.“ - Markus F.

„Die Herzlichkeit und Offenheit, mit der uns die Gastfamilien in Newcastle willkommen geheißen haben, ist unbeschreiblich. Sie gaben sich große Mühe, uns den Aufenthalt so schön zu gestalten wie nur möglich. Sie begegneten uns mit einer Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, die einen einfach nur schmunzeln lässt. Ich hätte nie erwartet, dass der Aufbau einer solch emotionalen Bindung innerhalb nur einer Woche überhaupt möglich ist.“ - *Carlotta F.*

Wir alle können mit Sicherheit sagen, dass die Zeit in Newcastle unvorstellbar schön war und nie in Vergessenheit geraten wird. Wir haben Brücken gebaut, indem wir die Hindernisse unserer unterschiedlichen Muttersprache so gut wie möglich überwunden haben. Wir haben neue Freunde gefunden, die uns hoffentlich für immer bleiben und wenn nicht, bleibt die Erinnerung: für immer.



Gruppenfoto in der GHO: Deutsche und englische Austauschschüler beim Gegenbesuch in Berlin im Februar 2016



Schulleiter Herr Hintze verteilt vom Förderverein gesponserte T-Shirts



Newcastle meets Berlin, englische Austauschschüler in der GHO

Shalom Herr Bauch - Eine Begegnung mit dem Judentum

Die Klasse 7.23 hat mit ihrem Ethiklehrer Herr Eichenberg und ihrem Religionslehrer Herr Kunkel das Thema Judentum durchgenommen. Wir haben uns zum Beispiel damit beschäftigt, seit wann es das Judentum gibt und welche Feiertage begangen werden. Herr Kunkel lud Herrn Bauch, der als gläubiger Jude in Berlin lebt, in unsere Schule ein. Am 17. März 2016 kam Herr Bauch daher in unsere Klasse und sprach mit uns über das Judentum und sein Leben. Dafür haben wir uns im Vorfeld Fragen überlegt.

Im Gespräch hat Herr Bauch uns unsere Fragen beantwortet. So haben wir viel Interessantes erfahren: Die Gläubigen des Judentums sollen am Morgen, am Nachmittag und am Abend beten. Sie können alleine, zuhause oder gemeinsam in der Synagoge beten. Eigentlich gibt es keine Vorschriften für eine Gebetskleidung, dennoch tragen Männer zum Gebet zumindest eine Kopfbedeckung und häufig einen Gebetsmantel aus einem viereckigen Tuch. In vielen Gemeinden tragen die Männer neben der Kopfbedeckung und dem Gebetsmantel auch zwei Lederriemen. Ein Lederriemen wird hierbei um den Kopf getragen und der andere um die Schreibhand gewickelt.





Jeder der beiden Riemen besitzt einen kleinen Behälter, in dem Texte aus der Thora und das jüdische Glaubensbekenntnis aufbewahrt werden. Die Lederriemen sollen den Betenden an seinen Glauben erinnern. Der Gebetsmantel hat an allen vier Ecken eine Quaste mit fünf Knoten, die an die fünf Bücher Mose erinnern sollen. Man nennt den Gebetsmantel Tallit. Die Gebetsriemen werden vor allem von den strengreligiösen Juden getragen. Sie heißen Tefillin.

Jüdische Brautpaare dürfen sich vor der Hochzeit nicht sehen. Mindestens 24 Stunden lang müssen sich die beiden voneinander fernhalten. Dann wird der Bräutigam zur Braut geführt. Begleitet wird er dabei von verheirateten Männern. Nachdem der Bräutigam das Gesicht der Braut verschleiert hat, wird er von seinen Begleitern unter ein kunstvoll gefertigtes Stoffdach, die Chuppa, geführt. Es wird ein Becher Wein getrunken und der Bräutigam zertritt ein leeres Glas. Damit beginnt die Feier.



Uns hat besonders gut am Besuch von Herrn Bauch gefallen, dass er uns etwas über seine Religion und sein Leben als Jude erzählt hat, dass er auch viel über persönliche Dinge geredet hat, z. B. dass er mit 20 Jahren zum Judentum übergetreten ist. So konnten wir viele Dinge lernen, die wir ohne den Besuch von Herrn Bauch gar nicht erfahren hätten. Zum Abschluss haben wir uns daher bei Herrn Bauch noch mit einer selbstgebastelten Karte bedankt.

Muhsin Osman, Lukas Golombek, Nele Lietzke, Alicia Winterholler (alle 7.13)

„Für die Zukunft des Menschen“ - ein Tutorium im Berliner Abgeordnetenhaus



Im Rahmen von *Debate Science! Europäisches Schülerparlament* und der *Initiative Wissenschaft im Dialog* war der Leistungskurs Politikwissenschaften (Tutorium Mewes des 12. Jahrganges) im Berliner Abgeordnetenhaus. Hier fand eins von insgesamt zwanzig Europäischen Schülerparlamenten statt.



Vom 21. bis 23. Januar 2016 hatten 100 Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 19 Jahren die Chance, eine parlamentarische Debatte selbst zu gestalten. Die besten Fünf dieser drei Tage, d. h. je einer aus einer Arbeitsgruppe, wurden von einer Jury auserkoren, das Berliner Schülerparlament in Manchester (Großbritannien) im Juli 2016 beim finalen Europäischen Schülerparlament im Rahmen des *EuroScience Open Forum* zu vertreten.

Fünf Arbeitsgruppen mit je einem spannenden Thema (*The human brain, Gesund ernähren - aber wie?, Die veränderte Fortpflanzung des Menschen, Stammzellen - potentielle*

Alleskönner? und Augmented Human: Optimierung des Menschen), jeweils ein beratender und unterstützender Moderator und 20 Schüler/-innen erarbeiteten sich eine Resolution, in welcher maximal acht Feststellungen und acht Forderungen zur Thematik betreffend der *Zukunft des Menschen* niedergeschrieben wurden. Zwei Tage hatten sie dafür Zeit, wobei ihnen am Freitag auch ein Experte für mehrere Stunden zur Seite stand.

Am Donnerstag fanden die Begrüßung und das Teambuilding statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Schirmherrn Ralf Wieland, Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses von Berlin. Nach mehreren Reden trafen sich die Arbeitsgruppen mit ihren Moderatoren in den Gruppenräumen. Sich gegenseitig kennen lernen und ein erstes Brainstorming bildete den Anfang. Danach bereiteten wir die Fragen für das Expertengespräch am darauffolgenden Tag vor.



Am Freitag nahmen wir zunächst die Gruppenarbeit wieder auf, bevor sich die Arbeitsgruppen dann für zwei Stunden mit ihren Experten austauschen konnten. Später wurde dann mit der Ausarbeitung der Resolution für Samstag begonnen. Hier diskutierten die Arbeitsgruppen und ihre Moderatoren über Feststellungen und Forderungen bzgl. ihrer Resolution, die man dann in einem kräftezehrenden Prozess, der über mehrere Stunden dauerte, ausdiskutierte und formulierte. Ebenfalls wurden für die Plenarsitzung am Samstag der Vorleser, die Verteidigungsredner und der Angriffsredner bestimmt.

Am Samstag bereitete jede Arbeitsgruppe ihre parlamentarische Debatte vor, wir verfassten die Verteidigungs- und Angriffsrede und probten sie, um die Resolution bestmöglich zu präsentieren. Es folgte die parlamentarische Debatte, für die sich die Arbeitsgruppen in den Plenarsaal des Berliner Abgeordnetenhauses begaben. Dort wurden zunächst die Resolutionen dem Plenum vorgestellt und dann 40 Minuten einem vorschlagenden Ausschuss präsentiert, dies geschah mit einem bestimmten Debattenablauf:

1. Forderungen verlesen (1 Mitglied des vorschlagenden Ausschusses);
2. Verteidigungsrede (1 Mitglied des vorschlagenden Ausschusses für 3 Minuten);
3. Angriffsrede (1 Mitglied eines anderen Ausschusses für 3 Minuten);
4. Antwort auf die Angriffsrede;
5. Offene Debatte (bis zu 4 Runden à 3 - 4 Punkte);
6. Zusammenfassende Rede (1 - 2 Mitglieder des vorschlagenden Ausschusses);
7. Abstimmung über einzelne Feststellungen und Forderungen.

Danach folgte die Verabschiedung durch die Moderatoren, die Jury und Frau Dr. Hiller, Vorsitzende des Ausschusses für Europa- und Bundesangelegenheiten und Medienpolitik im Abgeordnetenhaus von Berlin. Ihr wurde dann auch das gesammelte Resolutionsheft durch jeweils einen Vertreter der fünf vorschlagenden Ausschüsse überreicht, u. a. haben Bennet Seiffert und Nico Wuttig dort ihre Ausschüsse vertreten. Zum Schluss bekam jeder Teilnehmer noch ein Zertifikat überreicht.



Unser Fazit für diese intensiven drei Tage fällt trotz anfänglicher Skepsis sehr positiv aus. Als wir das erste Mal die straffen Zeitpläne überreicht bekamen, wallte in dem einen oder anderen eher etwas Unlust auf, wenn er oder sie sich vor Augen führte, wie man zwei volle Tage und dann auch noch den Samstag bis zum Nachmittag im Abgeordnetenhaus verbringen soll. Dieses Gefühl löste sich im Laufe der Veranstaltung allerdings allmählich auf. Auch wenn das Essen des Abgeordnetenhauses nicht wirklich würdig, die Pausen zu kurz und die Tage sehr lang waren, merkte man spätestens, nachdem man den Freitag hinter sich gebracht hatte, dass man sich insgeheim auf den nächsten Tag freute, um die Resolution vorzutragen, sie zu verteidigen und diejenigen wieder zu sehen, mit denen man während der konzentrierten Arbeitsphasen irgendwie zusammengewachsen war.



Die meisten Teilnehmer der Veranstaltung sind in dem Thema ihrer Arbeitsgruppe am Ende völlig aufgegangen, ob sie sich vorher damit beschäftigt hatten oder nicht. Das Verfassen der Resolution, die Biologie und Politik miteinander verbindet, lässt niemanden unberührt oder desinteressiert, der sich daran beteiligt, egal wie sehr er sich vorher auch gesträubt haben mag. Die Debatte im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses schloss die Veranstaltung ab und bildete gleichzeitig den Höhepunkt der drei Tage. Die Diskussionen um die Resolutionen waren hitzig und viel enthusiastischer, als man gedacht hätte. Wir wagen zu behaupten, dass alle sich am Ende in ihren jeweiligen Themen so sicher fühlten, dass sie aktiv an der Debatte teilnahmen und sich für ihre Resolution begeistern konnten. Die Arbeit in unseren Gruppen hat uns zu Experten auf den jeweiligen Gebieten gemacht und uns eröffnet, dass Biologie tatsächlich diskutiert werden kann, mehr in unser Leben und in die Gesellschaft eingreift, als vermutet und auch ihren Platz in politischen Debatten findet.

Alles in allem waren diese drei Tage etwas, das man nicht missen möchte, auch wenn beinahe ein ganzes Wochenende dabei draufging.

Innerlich danken wir unserem Tutor Herrn Mewes, dass er uns zu unserem Glück gezwungen und uns einen Platz im Europäischen Schülerparlament beschert hat.

Am 8. Februar 2016 kam für Bennet Seiffert, stellvertretender Schülersprecher der Gustav-Heinemann-Schule, die Benachrichtigung, dass er für seinen Ausschuss *Augmented Human: Optimierung des Menschen*, der Auserkorene ist und im Juli 2016 nach Manchester fliegen wird. Dass ein Schüler unserer Schule einer der fünf von insgesamt 100 Teilnehmern ist, die ausgewählt wurden, um ihr Thema in Manchester zu vertreten, macht uns sehr glücklich. Wir sind stolz auf dich, Bennet!

Viel Erfolg!

Franziska Fuchs und Nico Wuttig (LK PW 12)



Flüchtlingskrise - Wir fordern Solidarität „Es ist ein europäisches Problem“

In der ersten Runde des EU-Gipfels am 7. Januar 2016 stellten die einzelnen Mitgliedsstaaten ihre derzeitige Lage und ihre Absichten für den weiteren Umgang mit der Flüchtlingskrise vor. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob eine Quotenregelung, d. h. eine gerechte Aufteilung der Flüchtlinge je nach Größe, Einwohnerzahl und BIP des jeweiligen Landes, eingeführt werden sollte.

Sehr dafür sprachen sich Luxemburg und Deutschland aus,





beides Länder, die mit ihrer Größe und ihrer Einwohnerzahl Extreme vertreten. Währenddessen lehnten Ungarn und Großbritannien diese Quotenregelung konsequent ab. Gerade Großbritannien bezog sich stark auf das Dublin-Abkommen, forderte dieses zu erhalten, da es sich bereits „bewährt“ hätte.

Die Forderungen der Mitgliedsstaaten bezogen sich allgemein immer wieder auf gegenseitige „Solidarität“ - einen Begriff, der großen Deutungsfreiraum lässt und somit auch für viele Länder Platz bietet, sich dahinter zu verstecken. Dieser Wert, der für die Europäische Union steht, ist jedoch keine konkrete Forderung und auch kein konkreter Lösungsansatz.

Die viel verwendete Parole „Es ist ein europäisches Problem“ zeigt zwar, dass der Wille zur gemeinsamen Lösungsfindung existiert, jedoch auch, dass die Verantwortung auf eine höhere Ebene abgeschoben wird. Nur wenn alle Staaten aktiv erkennen, dass sie genauso an einem internationalen wie an einem nationalen Problem beteiligt sind, besteht noch Hoffnung für die vielen Flüchtlinge, für die die EU die letzte Rettung ist.

Alina Grünky (Tut. Müller), in der Rolle einer Journalistin

Schulabschluss - und dann? Beratung in Beruf und Bildung durch das BSO-Team der GHO

Seit dem Schuljahr 2015/16 besteht an der GHO für Schüler/-innen sowie deren Eltern die Möglichkeit, sich durch das Berufs- und Studienorientierungsteam der GHO umfassend in Berufs- und Bildungsfragen beraten zu lassen.

Die Beratungsgespräche finden im Raum F 23 nach terminlicher Vereinbarung in Form von Einzelgesprächen statt.



BSO-Team der GHO:

v. l. n. r.: Herr Krawczyk, Herr Krakowski, Fr. Stoelzel-Saße, Fr. Gabriel-Mostertz

Frau Stoelzel-Saße (Berufsberaterin der Jugendberufsagentur Tempelhof-Schöneberg) berät dienstags Schüler/-innen hauptsächlich in Fragen der Berufsorientierung nach Beendigung der Mittelstufe.

Kontakt: Monika.Stoelzel-Sasse@arbeitsagentur.de

Termine in der **Jugendberufsagentur** können auch telefonisch vereinbart werden unter Tel. 0800 4 5555 00 (gebührenfrei).

Herr Krakowski (Berufsberater der Jugendberufsagentur Tempelhof-Schöneberg) berät donnerstags insbesondere Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe in Fragen der Berufs- und Studienorientierung nach dem Abitur.

Kontakt: detlef.krakowski@arbeitsagentur.de

Telefonische Terminvergaben s. o.

Herr Krawczyk von der Louise-Schroeder-Schule (OSZ Bürowirtschaft) gibt in seiner Sprechstunde freitags Informationen über Bildungsgänge am OSZ und unterstützt Schülerinnen, Schüler und Eltern bei den Anmeldeformalitäten für den Übergang an ein Oberstufenzentrum.

Kontakt: krawczyk@osz-louise-schroeder.de

Die Beratungstermine werden jeweils in den betreffenden Jahrgängen über eine Anmeldeleiste vergeben.

Frau Gabriel-Mostertz, als Vertreterin der Schule, unterstützt als Koordinatorin die Berufs- und Studienberatung an der GHO.

Eine Kapitänin geht von Bord - Verabschiedung von Frau Parplies



Neben dem aktuellen Kollegium erschienen auch viele ehemalige Weggefährten von Frau Parplies, Vertreter/-innen der Lehrerschaft, der Schülerschaft, der Schulleitung und der damaligen Schulaufsicht zur feierlichen Verabschiedung von Frau Parplies in den Ruhestand. 1978 begann sie ihre Karriere an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule mit dem



Referendariat. Nach der Frühpensionierung von Herrn Kugler übernahm sie die Fachbereichsleitung für das Fach Deutsch. Sie hat die Schule intensiv mitgestaltet und geprägt, z. B. durch die Initiierung einer Schülerzeitung sowie literarischer Nachmittage als Arbeitsgemeinschaft. Der von ihr eingeführte Lesewettbewerb für den 7. Jahrgang hat bis heute einen sehr hohen Stellenwert. Auch am Aufbau des Faches Darstellendes Spiel war sie konzeptionell



beteiligt und übernahm bis 1995 die Fachleitung. Mitte der 90er Jahre hat sie der damalige leitende Oberschulrat Kendzia mit der Abituraufgabenkoordination für das Fach Deutsch beauftragt. Auch er war anwesend und würdigte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Frau Parplies. Im Fachbereich Deutsch setzte sie stets einen hohen Leistungsanspruch um, forderte von den Schüler/-innen viel, förderte und unterstützte sie fachkompetent. Nach der Würdigung der Leistungen und Verdienste von Frau Parplies in 38 Jahren Schulgeschichte durch den amtierenden Schulleiter

ließ es sich der ehemalige Schulleiter Karl Pentzliehn nicht nehmen, die versammelten Gäste metaphorisch in die Vergangenheit zu entführen. Das von Frau Meyer-Budzinski liebevoll und reichhaltig gestaltete Büffet lud zum Verweilen ein und der Förderverein schenkte dankenswerterweise die Getränke aus. In unzähligen persönlichen Gesprächen wurden Erlebnisse der Schulgeschichte wieder lebendig.



Wir danken Frau Parplies für ihr Engagement im Fachbereich Deutsch über fast vier Jahrzehnte. Möge sie in der Zukunft ihre freie Zeiteinteilung genießen und die Bücher lesen, die sie sich selbst aussucht und die nicht unbedingt im Rahmenlehrplan verankert sein müssen. Gutscheine des Lehrerkollegiums für verschiedene literarische Aktivitäten werden ihr diesen

Einstieg in den neuen Lebensabschnitt erleichtern.

C. Hintze

Au revoir Mme Dreger

Unsere Kollegin Christine Dreger ist zum 1. März 2016 in den Ruhestand gewechselt. Sie arbeitete seit August 2008 mit großem Engagement an der GHO als Lehrerin und unterrichtete die Fächer Französisch und Deutsch. Mit einem ihrer Leistungskurse Französisch ging sie auf eine Reise nach Paris, mit den Leistungs- und Grundkursen Deutsch brachte sie den Schülerinnen und Schülern die Stadt Weimar näher. Frau Dreger war unseren Schülerinnen und Schülern sehr zugewandt, hatte immer ein offenes Ohr, auch für das Kollegium.

Für die Zukunft wünschen wir ihr vor allem Gesundheit, aber auch viele entspannte, inspirierende und genussvolle Momente.



K. Schröter

Neuwahlen im Förderverein der GHO! - Der neue Vorstand stellt sich vor.

Am 11. Februar 2016 wurde der Vorstand des Fördervereins neu gewählt. Wir möchten uns dem Lehrerkollegium, der Elternschaft und den Fördervereinsmitgliedern vorstellen.

Die Wahl ergab:

- 1. Vorsitzender: Jürgen Schummel
- 2. Vorsitzender: Ronald Kobilke
- 3. Vorsitzende: Ursula Haberkorn
- Schatzmeisterin: Brigitte Brogsitter
- Schriftführerin: Helga Ihlow-Sternke (bis Ende Schuljahr 2015/16)
Gabriela Kratt (ab Anfang Schuljahr 2016/17)
- Beisitzerinnen: Elgin von Versen, Ingrid Kettlitz, Heidi Hopf, Renate Reischl

Der neue Vorstand freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!
Mit hochmotivierten und fördernden Grüßen für den Vorstand des Fördervereins

J. Schummel

Mit Posaunen und Trompeten ins neue Jahr



Am 22. Januar 2016 gab die Klasse 7.14 ihr erstes Schulkonzert in der Mensa der Schule. Das Konzert begann um 19.00 Uhr und war sehr gut besucht. Es kamen viele neugierige Zuschauer, die sich ein Bild von der Bläserklasse der GHO machen wollten, um ihre Kinder ggf. an dieser Schule anzumelden. Das Konzert stellte das erste Halbjahr in der Bläserklasse dar, bei dem die verschiedenen Stationen sowie deren Fortschritte erklärt und präsentiert wurden. Waren im ersten Teil des Konzertes eher kürzere und zum größten Teil Unisono-Stücke zu hören, überzeugte der zweite Teil durch seinen sinfonischen Klang und es wurden längere Werke gespielt.



Das Konzert endete mit zwei Zugaben und viel Lob und Danksagungen des Publikums.

Ein großer Dank gilt auch dem Förderverein, der die T-Shirts gespendet hat.

S. Golembksi-Fink

Unser erstes Konzert

Am Freitag, den 22. Januar 2016 um 19.00 Uhr hatten wir unser erstes Konzert! Wir begannen das Konzert mit dem Lied „Welcome everybody“, das wir gemeinsam sangen. Dann haben wir die ersten fünf Töne vorgestellt, mit denen spielten wir unser erstes Lied „Mit dem Strom“ vor. Endlich kam auch das berühmte Lied „Hänschen klein“. Frau Golembksi-Fink erklärte zwischenzeitlich die verschiedenen Fortschritte auf den Instrumenten. In der Bläserklasse musizierten Querflöten, Klarinetten, Saxophone, Trompeten, Posaunen, Hörner, Euphonien, Tuba und das Schlagwerk, welches das Tempo angab, mit. Vor der Pause spielten wir noch das Stück „Bruder Jakob“, was auch das Publikum mitsang. In der Pause gab es Süßigkeiten, Würstchen und Getränke, die der Förderverein verkaufte.

Der „Majestic March“ war das erste Stück des 2. Teils. Das war das erste Werk, bei dem jede Instrumentengruppe eine eigene Melodie hatte. Unsere Stücke steigerten sich im Schwierigkeitsgrad, indem Pausen, Atemzeichen und dynamische Angaben hinzukamen.

Am Ende spielten wir noch den „Hey-Song“, außerdem durften wir noch zwei Zugaben spielen, soviel Applaus ernteten wir vom Publikum.

Herr Hintze gab uns als Dankeschön ein kleines Geschenk. Danach sind alle zufrieden nach Hause gegangen. Das Konzert war ein voller Erfolg! Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert!

Klasse 7.14

Gelungenes Festival-Konzert der GHO-Bläserklassen im Gemeinschaftshaus Lichtenrade

Die „Bläserklasse 7.14“ unter der Leitung von Frau Golemski-Fink eröffnete am Freitagabend das 8. BläserklassenFestival der Gustav-Heinemann-Oberschule (GHO) traditionell im Gemeinschaftshaus Lichtenrade.



An zwei total ausverkauften Abenden zeigten Schülerinnen und Schüler unserer Bläserklassen, was sie in den zurückliegenden Wochen gelernt und einstudiert hatten, stilistisch quer durch alle musikalischen Richtungen. Klassische Musik war in dem abwechslungsreichen Programm ebenso vertreten wie Filmmusik, Jazz, Latin, Musicals und Hits aus Pop & Rock.

Nach den Bläserklassen 8.13 unter der Leitung von Herrn Voigt und 9.14 mit Herrn Ginzburg am Pult gab es eine wirklich große Überraschung: Es debütierte das Ensemble der Instrumental- und Musiklehrer, deren musikalische Darbietungen mit Riesenapplaus bedacht wurden.

Den Anfang am Samstagabend machte die Musikklasse 8.14 mit Herrn Ginzburg, danach gab es wieder eine große Überraschung, die Bläserklasse für Erwachsene mit dem Namen „Atemlos durch den Takt“ gab ihr





Das Ensemble der Instrumental- und Musiklehrer der GHO

Debüt. Neben dem „Elefanten in der Disco“ und „Sakura Sakura“ aus Japan war auch Beethovens „Ode an die Freude“ mit im Programm. Der Auftritt begeisterte das Publikum so sehr, dass noch eine Zugabe („We will rock you“) gespielt werden musste. Danach zeigte der Ensemble-Kurs Musik des 12./13. Jahrgangs sein Können mit Werken von Bach, Mozart und Tschaikowsky, der Konzertbeitrag entsprach der Semesterklausur und wurde vom Publikum einhellig mit „Sehr gut“ bewertet. Den Schluss des Abends gestaltete die Bläserklasse 10.22 mit ihrem Programm unter der Leitung von Frau Oschmann.

Großer Dank und Anerkennung gebührt den Ensemble- und Bläserklassen-Leitern Frau Golemski-Fink, Frau Oschmann, Herrn Ginzburg und Herrn Voigt, die ihre Schüler sehr gut vorbereitet hatten und auch mit Witz und Humor durch das Programm führten.

Beim Sonntags-Konzert am darauf folgenden Tag spielten die Big Soul Band, erneut die Bläserklasse für Erwachsene und das Blasorchester „Maryfield Concert Band“ im völlig überfüllten Gemeinschaftshaus. Das Publikum honorierte die Beiträge der beiden Schülergruppen, BigSoulBand unter der Leitung von Herrn Ginzburg und Maryfield-Concert-Band sowie Bläserklasse für Erwachsene unter der Leitung von Herrn Voigt mit großem Beifall und auch sehr großzügigen Spenden.

R. Voigt

Der Sturm in der 8.23

Alles fing damit an, dass Herr Mletzko an einem Dienstag in der SAS-Stunde zu uns stieß und uns über ein schönes Projekt informierte: Das Shakespeare-Projekt „The Tempest“- Der Sturm.



Dies war ein Projekt mit den Oberstufenschüler/-innen des 12. Jahrgangs, in dem wir das Stück „The Tempest“ behandelten.

Er erläuterte den Sinn, Zweck und den Inhalt des Stückes. In jeder SAS-Stunde brachte er uns näher an das Stück.

In der Zeit bereiteten die Oberstufenschüler/-innen Workshops vor, die wir dann auch bearbeiteten. Am 28. Januar 2016 fingen wir mit den selbstgemachten Workshops an. Wir teilten uns in Gruppen auf und bearbeiteten verschiedene Themen zum Stück. In unterschiedlichen Workshops spielten wir Szenen nach - auch in einem Schattenspiel, gestalteten ein Filmplakat, analysierten die Protagonisten des Stückes und dachten uns ein neues, blutreiches Ende aus.

Als Dank für die gute Arbeit der Oberstufenschüler/-innen, bereiteten wir ein fantastisches Frühstücksbuffet vor.

Am Ende des Tages präsentierten wir die erarbeiteten Ergebnisse.

Es war ein sehr gelungener Tag.

Nachdem wir dann genug über das Stück erfahren hatten, um es zu verstehen, war es auch schon so weit. Am 22. Februar 2016 gingen wir in den Admiralspalast, um uns das Stück in englischer Originalsprache anzuschauen. Die Schauspieler/-innen vollbrachten eine sehr gute Leistung und wir waren zufrieden, dass wir dabei waren.

Ein Dank an die Oberstufenschüler/-innen des 12. Jahrgangs,

Frau Dobberow und natürlich auch Herrn Mletzko, der uns durch das ganze Projekt begleitet hat.

Tessa Lehmann (8.23)

Bestenlisten

Rangliste der 5. und 6. Klasse zu den Zeugnissen vom 29. Januar 2016

5. Jahrgang < 9 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Sonja Gebert	5.1	120	13,33	1,2
2. Paula Dreger	5.1	108	12,00	1,7
3. Mark Birst	5.1	102	11,33	1,9
3. Svenja Ganser	5.1	102	11,33	1,9
3. Lilly-Marie Lüdtko	5.1	102	11,33	1,9
6. Patrick Ksiensik	5.1	101	11,22	1,9
6. Jana Poews	5.1	101	11,22	1,9
8. Martin Kibler	5.1	98	10,89	2,0
8. Per Lewandowski	5.1	98	10,89	2,0
8. Robert Petraschenko	5.1	98	10,89	2,0
11. Karoline Michler	5.1	97	10,78	2,1
11. Michael Weber	5.1	97	10,78	2,1



Sonja Gebert

6. Jahrgang < 9 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Frida Flemming	6.1	124	13,78	1,1
2. Valentina Haase	6.1	113	12,56	1,5
3. Anke Schwerdtfeger	6.1	108	12,00	1,7
4. Emily Clara Hertwig	6.1	107	11,89	1,7
4. Justin Polok	6.1	107	11,89	1,7
6. Lara Scholz	6.1	104	11,56	1,8
7. Mariele Richter	6.1	103	11,44	1,9
8. Emili Nakagawa	6.1	102	11,33	1,9
9. Mai Nguyen	6.1	98	10,89	2,0
10. Mathis Brüchert	6.1	97	10,78	2,1
10. Anna Kirchhoff	6.1	97	10,78	2,1
12. Jessica Barber	6.1	92	10,22	2,3



Frida Flemming

Ranglisten der Mittelstufe zu den Zeugnissen vom 29. Januar 2016

7. Jahrgang < 15 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Tim Hoppe	7.22	189	12,60	1,5
2. Kristina Petraschenko	7.21	186	12,40	1,5
3. Amelie Malinowsky	7.21	184	12,27	1,6
3. Emily Zimmermann	7.21	184	12,27	1,6
5. Noah Vomberg	7.22	182	12,13	1,6
6. Sophia von Klinski	7.12	177	11,80	1,7
7. Daria Schneider	7.21	174	11,60	1,8
7. Til Lucas Haisler	7.22	174	11,60	1,8
9. Jenna Sintic	7.22	173	11,53	1,8
10. David Reichenbach	7.14	172	11,47	1,8
11. -----	7.22	170	11,33	1,9
11. Toby Schulz	7.22	170	11,33	1,9
13. Alexander Nawrot	7.21	169	11,27	1,9

14. Anna Kolbin	7.11	168	11,20	1,9
14. Silja Bär	7.14	168	11,20	1,9
16. Imke Weber	7.14	167	11,13	2,0

8. Jahrgang < 14 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Julius Witt	8.23	184	13,14	1,3
2. Elisabeth Haberkorn	8.23	179	12,79	1,4
3. Niklas Bader	8.21	174	12,43	1,5
4. Anthea Goletz	8.12	171	12,21	1,6
5. Moritz Becker	8.13	169	12,07	1,6
5. Michel Safenreiter	8.23	169	12,07	1,6
7. Eolia Charalabidis	8.12	168	12,00	1,7
7. Annika Blietz	8.23	168	12,00	1,7
7. Tessa Lehmann	8.23	168	12,00	1,7
7. Carlotta Schmiereck	8.23	168	12,00	1,7
11. Finn Schnapka	8.12	166	11,86	1,7
12. Annabel Pohl	8.21	164	11,71	1,8
13. Michael Hopf	8.22	159	11,36	1,9
13. Annika Bothe	8.14	159	11,36	1,9
13. Laura Pfaff	8.14	159	11,36	1,9
13. Enis Sözen	8.22	159	11,36	1,9



Julius Witt

9. Jahrgang < 15 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Fabian Mahling	9.13	199	13,27	1,2
2. Simon Carstensen	9.21	193	12,87	1,4
3. Friedrich Feldrappe	9.24	183	12,20	1,6
4. Nicole Schmelter	9.13	181	12,07	1,6
5. Niklas Richter	9.21	176	11,73	1,8
6. Karla Tanguay	9.21	175	11,67	1,8
7. Dominic Mahling	9.13	174	11,60	1,8
8. Maresa Weimann	9.12	173	11,53	1,8
8. Karoline Kattenbaum	9.14	173	11,53	1,8
8. Jonathan Sommer	9.21	173	11,53	1,8
11. Leon Schmoll	9.13	170	11,33	1,9
12. Sarah Hecker	9.24	167	11,13	2,0
13. Lara Jahn	9.13	166	11,07	2,0
14. Maike Grieger	9.13	164	10,93	2,0
15. Emily Rudek	9.12	162	10,80	2,1
15. Simon Braun	9.14	162	10,80	2,1



Fabian Mahling

10. Jahrgang < 15 Noten >	Klasse	Punkte	Schnitt	Note
1. Nura Wirtz	10.13	181	12,93	1,4
2. Celina Wittenzellner	10.13	177	12,64	1,5
3. Stefan Menzel	10.21	176	12,57	1,5
4. Diana Chaouli	10.11	174	12,43	1,5
5. Laurin Nimczyk	10.21	172	12,29	1,6
6. Marc Fechner	10.22	180	12,00	1,7
7. Kira Rädler	10.11	167	11,93	1,7
7. Emilia Kistowski	10.13	167	11,93	1,7
9. Julia Peterk	10.22	166	11,86	1,7
10. Ina Wilke	10.13	165	11,79	1,7
11. Angelina Ginsheimer	10.22	176	11,73	1,8
12. Felix Reischl	10.21	175	11,67	1,8
13. Leon Gröhlich	10.21	172	11,47	1,8
14. Marvin Lennart Bergmann	10.21	160	11,43	1,9
15. Anna Bederke	10.13	171	11,40	1,9
16. Sabrina Hepe	10.13	158	11,29	1,9



Nura Wirtz

Ranglisten der Oberstufe zu den Zeugnissen vom 29. Januar 2016

11. Jahrgang	Klasse	Schnitt	Note
1. Svenja Stoll	11.4	13,3	1,2
2. Ibrahim Topbas	11.3	12,3	1,6
3. Tobias Ciebilski	11.4	12,0	1,7
4. Svenja Kaatz	11.1	11,5	1,8
5. Anica Mattner	11.3	11,0	2,0
6. Arne Berstorff	11.4	10,8	2,1
7. Ricardo Wiese	11.2	10,7	2,1
8. Felix Neeb	11.4	10,5	2,2
8. Arthur Sobainski	11.4	10,5	2,2
10. Jamil Fulge	11.4	10,4	2,2
11. Kim Frühholz	11.4	10,3	2,2
11. Tom Eschenbach	11.2	10,3	2,2
13. Kilian Jordan	11.2	10,0	2,3



Svenja Stoll

12. Jahrgang	Tutorium	Schnitt	Note
1. Franka Schrabbe	Old	12,75	1,4
2. Marlena Sych	Gran	12,64	1,5
3. Carl Wohlfarth	Mew	12,45	1,5
4. Natalie Zwiener	Mew	12,42	1,5
5. Nadine Einsiedel	Lass	12,31	1,6
6. Nila Ghazanfari	Mew	12,25	1,6
7. Leoni Richel	Lass	12,17	1,6
8. Marcus Fritsche	Dirk	12,10	1,6
9. Victoria Wollenberg	Old	12,08	1,6
10. Jonathan Wiczorek	Gran	12,00	1,7



Franka Schrabbe

13. Jahrgang	Tutorium	Schnitt	Note
1. Pia Budde	Schr	13,63	1,1
2. Frederike Arndt	Schr	12,73	1,4
2. Alina Grünky	MülJ	12,73	1,4
4. Lina Schrabbe	Weiß	12,53	1,5
5. Niklas Reinert	Weiß	12,50	1,5
6. Jonas Stieb	Schr	12,25	1,6
7. Talha Sahin	Weiß	12,17	1,6
8. Falk Zorn	Schr	12,11	1,6
9. Leonhard Grabsch	Weiß	11,93	1,7
10. Anika Hepe	Weiß	11,85	1,7



Pia Budde

Knappe Entscheidung im Diercke Wissen Geografie-Wettbewerb

Im diesjährigen Diercke Wissen Geografie-Wettbewerb hat Leo Zeilinger (Klasse 10.11) den Schulsieg errungen. Er konnte sich mit seinem hervorragenden geografischen Wissen gegen eine starke Konkurrenz aus 12 weiteren Klassen durchsetzen.

Der Vorjahressieger Nico Schätzlein wurde knapp Zweiter und geht ebenfalls in die Klasse 10.11, worüber sich die Geografielehrerin der beiden, Frau Saul, besonders freute.

Simon Braun aus der Klasse 9.14 belegte mit einer guten Punktzahl den dritten Platz.

Am 15. März 2016 vertrat Leo die Gustav-Heinemann-Schule im Landesentscheid des Wettbewerbes und erreichte dort einen achtbaren 10. Platz.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

J. Heinecke



Der 14. März - ein Feiertag für Mathematiker

Am 14. März 2016 wird unter Mathematikern traditionell der π -Day (auch Pie-Day) gefeiert. Er geht auf die US-amerikanische Datumsschreibweise 3/14 zurück.

Aus diesem Anlass bereiteten die Leistungskurse Mathematik 12 von Herrn Gransee und Frau Dobberow verschiedene Stationen rund um die Kreiszahl vor und luden die Schüler der Klassen 5.1, 6.1, 7.11, 8.22 und 9.13 ein, diesen Tag gemeinsam zu feiern und Mathematik (be)greifbar zu machen.



Es wurden Knöpfe, Geldstücke, Stricknadeln, Colabüchsen, Fahrradreifen und runde Kuchen vermessen, ein Teppich gefärbt, verschiedene Kreismuster gezeichnet, Geschichten erfunden, wurde durch das Werfen mit Streichhölzern ermittelt und durch Quadrate, Achtecke und Brü-



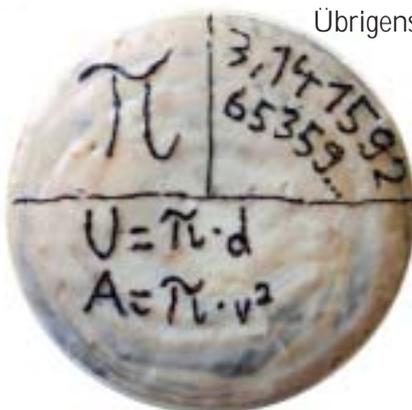
che angenähert. Jeder konnte in der unendlich langen Ziffernfolge seinen Geburtstag entdecken (oder seine Telefonnummer) und versteckte sich auch im Koordinatensystem. Gedächtniskünstler versuchten sich so viele Stellen wie möglich zu merken. Der diesjährige Rekordhalter ist Julian Koch (Jg. 12 / Tut. Dr. Dirks), er konnte sich 100 Nachkommastellen der Zahl Pi merken.

Und am Ende des Tages wussten wir endlich, was „mal Daumen“ ist: Bei Jungs 18,97 cm und bei Mädchen 17,52 cm.



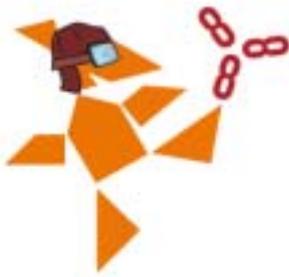
Zum Abschluss gab es für alle runde (!) Kuchen.

Übrigens: Ein Kreis hat einen Winkel von 360° .



A. Dobberow

Vom Outback nach Marienfelde - Der Känguru-Wettbewerb der Mathematik 2016



1978 kamen Hochschulmathematiker in Australien auf die Idee, einen Wettbewerb anzubieten, an dem möglichst viele Schüler/-innen teilnehmen. Herausgekommen ist ein Multiple-Choice-Wettbewerb, dessen Aufgaben nicht schwer, aber sehr anregend sind, dessen Spektrum so breit ist, dass jeder etwas findet, was sich lösen lässt und der auch noch Spaß macht. Anfang der 90er Jahre übernahmen französische Mathematiker den Wettbewerb nach Frankreich und luden auch bald andere Länder ein teilzunehmen. Inzwischen knobeln zeitgleich (jeweils am 3. Donnerstag im März) ca. 5 Millionen Schülerinnen und Schüler in 40 Ländern an den gleichen Aufgaben. In diesem Jahr nahmen rund 800 000 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland am

Känguru-Wettbewerb teil - 193 von ihnen besuchen die Gustav-Heinemann-Oberschule in den Jahrgängen 5 - 10. Seit 12 Jahren wird der Wettbewerb an unserer Schule durchgeführt und vom Profilkurs Mathematik betreut. Ein großes Dankeschön geht an alle Schülerinnen und Schüler, die uns unterstützt haben!

Derzeit werden die eingeschickten Lösungen ausgewertet. Die Urkunden und Preise erwarten wir im Mai. Die Aufgaben und Lösungen findet ihr unter www.mathe-kaenguru.de.

Ich hoffe, es hat wieder allen viel Spaß gemacht.

A. Dobberow

Neues „altes“ Zuhause für die GHO-Mäuse

Schon länger hatten die Schüler/-innen und Leiter der Zoo-AG die Idee, unseren Schulmäusen ein größeres Zuhause zu bauen. Im Herbst 2015, kurz vor den Ferien, war es endlich soweit: Der Plan, die beiden vorhandenen Vitrinen zu einem großen Terrarium zu verbinden, stand. Nachdem das Material besorgt war, konnte es losgehen. Zunächst wurde der Hintergrund thematisch passend zur Mongolei auf Leinwand gesprayed, parallel dazu wurde das Herzstück unseres Vorhabens, die Verbindungsrohre zwischen beiden Mäuseterrarien, von Herrn



Spiekermann vorbereitet. In den letzten drei Tagen vor den Herbstferien kam unser Projekt in die heiße Phase. Mit vereinten Kräften verschoben wir die beiden Vitrinen, die als Terrarium dienen, auseinander und nach vorn. So konnten wir alle Arbeiten wie, z. B. das Anbringen der Leinwand oder das Bohren der Tunnel ohne Probleme durchführen. Als alle handwerklichen Arbeiten abgeschlossen waren, wurden die schweren Vitrinen auf die gleiche Weise zurückbewegt. Die artgerechte und abwechslungsreiche Einrichtung der Terrarien bildete den krönenden Abschluss, der uns am meisten Freude bereitet hat. Zu guter Letzt öffneten wir die Verbindungstunnel und schauten mit großer Spannung zu, was unsere Schützlinge zu ihrem neuen Zuhause sagen würden. Nach ein paar Minuten der Unsicherheit stürzten sich die kleinen Nager ins Abenteuer und erforschten ihr neues Zuhause inkl. der Verbindungstunnel, die ihnen anscheinend besonders viel Freude bereiteten. Nicht nur sie, sondern auch wir waren vom Ergebnis unseres Projekts begeistert. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen großen und kleinen Helfern der 5. bis 13. Klasse. Ihr habt die Umsetzung des Projekts erst ermöglicht. Besonderer Dank gilt auch der Töpfer-AG von Frau Neetzel, die die Terrarien mit neuem Selbstgepöpferten ausgestattet hat.

Für alle anderen: Kommt im Haus E vorbei, werft einen Blick in unsere kleine Mongolei und schaut den Mongolischen Wüstenrennmäusen beim Toben, Schlafen, Fressen und Baden zu!

J. Henke & S. Kegel

Physical Computing für „intelligente Häuser“ - Der Fachbereich Informatik macht sich fit für die neuen Rahmenlehrpläne

Im Schuljahr 2017/2018 treten in Berlin neue Rahmenlehrpläne in Kraft. Für das Fach Informatik bedeutet dies, dass ein komplett neues Themenfeld hinzukommt – Physical Computing! Unsere Handys reagieren auf Neigung, das Auto misst den Abstand zur Wand und im Zimmer geht das Licht aus, wenn sich längere Zeit keiner mehr bewegt. Die physischen Geräte in unserer Umwelt denken scheinbar mit und erobern immer neue Einsatzgebiete. Möglich wird dies durch den Einsatz von Sensoren, Aktoren und Geräten mit eingebetteten Mikrocontrollern. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeiten und Grenzen dieser elektronischen Geräte untersuchen und praktisch erproben. Der Fachbereich Informatik hat in diesem Sinne zwanzig Arduinos angeschafft, Mikrocontroller, die gepaart mit Licht-, Abstands- und Drucksensoren eben solche intelligente Systeme realisieren.

Am Tag der offenen Tür konnten die Besucher einen ersten Einblick in die Möglichkeiten dieser kleinen Rechner bekommen. Vorgestellt wurde die Realisierung von Logikgattern, die mit den Werten '0' und '1' rechnen können und als integrierte Schaltkreise Grundlage eines jeden Mikroprozessors sind. Repräsentiert wurden die Zustände '0' und '1' oder auch 'aus' und 'an' dabei durch LEDs. Sicherlich ein Blickfang war außerdem das „intelligente Haus“; mittels Mikrocontroller „denkt“ das Modellhaus mit und steuert selbstständig verschiedene Funktionen. Beispielsweise misst ein Sensor die Außentemperatur und der Arduino stellt automatisch die Heizung entsprechend ein, wird es draußen dunkel geht innen wie außen das Licht an und der Balkon ist vor unbefugtem Betreten mittels Alarmanlage geschützt. Der Schülerphantasie sind in diesem Kontext kaum Grenzen gesetzt, denn weitere Funktionen werden von ihnen selbst im Rahmen des Informatikunterrichts installiert.



Der Einsatz der Arduinos im Informatikunterricht wird im kommenden Halbjahr zunächst in der Oberstufe erprobt. Projekte für die Mittelstufe sind für das nächste Schuljahr geplant.

Bericht & Fotos: S. Netthöfel

Nichts für schwache Beine - Skilanglauf-Fahrt 2016 (Finsterau/Bayern)

Allgemein zur Skifahrt

Die Skilanglauf-Fahrt ist eine lehrreiche AG-Fahrt, auf der man nicht nur Spaß hat, sondern auch vieles lernt. Auf der Fahrt lernt man andere Schüler kennen und schließt Freundschaften, das stärkt das Teamverhältnis. Die Fahrt bringt Allgemeinwissen und Muskelkater.

Die Familie

Das Haus, in dem wir zwei Wochen untergebracht waren, wurde von der netten Familie Frank bewirtschaftet. Sie kochte für uns Essen und half bei Problemen, wenn es welche gab.

Die Unterkunft

Im Haus gibt es einen Ski-Keller, wo die Skilanglauf-Ausrüstung gelagert, repariert und gewachst wurde. Es gibt 6er- und 4er- Zimmer mit jeweils einem eigenen Badezimmer. Und ein Esszimmer, an das ein Gemeinschaftsraum angrenzt. Wenn man Lust auf etwas Süßes hat, kann man zum Kiosk gehen, der im Haus ist. Jeder hat max. 1x Tischdienst.

Das Training

Das Training findet in/an einem Stadion in der Nähe der Unterkunft statt. Manchmal wird das Training auch auf dem Weg zur tschechischen Grenze absolviert. Das Training ist schweißtreibend, manchmal schwer und

nichts für Leute, die nach ein paar Minuten schon sagen, dass sie nicht mehr können. Auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist und man denkt, dass es nicht mehr geht, macht es viel Spaß und wenn man mal eine Übung nicht schafft, sollte man weitermachen, denn danach fühlt man sich sehr gut. Man absolviert nicht immer nur hartes Training, sondern auch mal Sachen, die leichter und erholsamer sind. Und für die Betreuung kommen oft auch die älteren Schüler der GHO mit und helfen den Kindern beim Training, hin und wieder sogar Eltern der Gustav-Heinemann-Schule.



Teilnehmer/-innen Fahrt Skilanglauf 2016

Wettkampf

Das Ziel auf der Ski-Fahrt ist der Wettkampf, der am Mittwoch und am Donnerstag stattfindet. Am Mittwoch müssen die WK3-Kinder (Geburtsjahr 2002 und älter) zwei Runden und den Parcours bewältigen und die



Einstimmung unserer Mannschaft vor dem Start



Sophia von Klinski (7.12) beim Skaten



Elvira Schander (8.23): Startläuferin in der Staffel



Benedikt Kalinke (10.22) bei der klassischen Technik

WK4-Kinder (Geburtsjahr 2003 und jünger) eine Runde mit Parcours. Am Donnerstag müssen die WK3-Kinder wieder zwei Runden und die WK4 eine Runde in einer Staffel fahren. Am Donnerstagabend findet die Siegerehrung statt.

Besonderes

Und zu den besonderen Sachen gehört auch noch die Tradition, dass wir immer einen Spiele-Abend haben, einmal ins Schwimmbad gehen und eine Disco veranstalten.

P. S.: Danke an alle Lehrer/-innen, die älteren Schüler/-innen und Eltern, die das alles ermöglicht haben, die Familie Frank und an die Busfahrer, die uns sicher dort hin und wieder zurück gebracht haben.

(Die Autorinnen Emilia Paetzold und Mai-Linh Pham (7.12) trainieren seit letztem Sommer in der AG-Skilanglauf)

Skilanglauf Bundesfinale 21. - 25. Februar 2016 in Schonach

Auch in diesem Jahr nahmen wieder zahlreiche Mädchen und Jungen verschiedener Wettkampfklassen (WK III Jg. 2001-2004 & WK IV Jg. 2003-2006) unserer Langlauf-AG am Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“, das in Schonach stattfand, teil.

Der Bus fuhr ohne große Verspätung ab. Nach einer 9-stündigen Fahrt, vorbei an malerischen, aber schneelosen Landschaften, kamen wir schließlich im idyllischen Städtchen Triberg bei Schonach im Schwarzwald an.

Die Zimmeraufteilung war teilweise wettkampfklassenübergreifend, was zusätzlich die Gemeinschaft förderte. Die Zimmer waren lichtdurchflutet und geräumig. Die Verpflegung war sehr gut und mehr als ausreichend.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus zum freien Training. Das Wetter war gut, die Sonne schien. Leider blieb der Schnee größtenteils aus. Auf der Strecke lag zwar der ein oder andere Zentimeter, aber das reichte nicht aus. Deshalb setzten die Veranstalter Kunstschnnee ein.

Die Strecke bestand aus verschiedenen technischen Hindernissen (z. B. Slalom bergauf und -ab, „Schlupftore“, 180°-Wendung), steilen Abfahrten und anspruchsvollen Steigungen.

Kein Wunder also, dass nach drei Durchgängen alle recht erschöpft waren.



Teilnehmer Bundesfinale Skilanglauf in Schonach



Anna Kirchhoff (6.1) in der Skate-Technik



Nils Kostein (7.12) in der Staffel



Sofiya Afridi (9.23) am Start Einzelrennen



Mannschaft WK IV
(v.l.: Sophie Juditzki 7.22, Maria Zipper 7.21, Jarod Jäger 7.11,
Nils Kostein 7.12, Marvin Happe 7.22, vorn: Anna Kirchhoff 6.1)

Später fand die abendfüllende Eröffnungsfeier mit herzlichen Grußworten an die fast 700 Athletinnen und Athleten statt.

Das Frühstück der WK IV und der Mädchen der WK III am nächsten Morgen war sehr früh, da sie zuerst starteten. Während die WK III der Jungen noch frühstückte, begann für die WK III der Mädchen schon der Wettkampf - im Regen. Der hielt sich auch während des Wettkampfes, bis zum Start der WK IV. Und nein, danach war er nicht vorbei, die „Jugend trainiert für Paralympics“-Läufer/-innen liefen ebenfalls im unerbittlichen Regen von Schonach. Erst nach den Läufen der WK III Jungen wurde aus dem Regen Schnee, was allen ganz gut gefiel, da es so bessere Bedingungen für den 2. Wettkampftag gab.

Wir waren hochmotiviert und haben alles gegeben. So konnten wir uns, dem Wetter zum Trotz, eine gute Ausgangsposition für die Staffeltetkämpfe herausarbeiten.

Zu großer allgemeiner Freude und Überraschung, fiel die Nacht über weiterer Schnee, so dass gute Bedingungen für die folgenden Wettkämpfe herrschten.

Die Staffeln bestehen in der WK IV aus zwei Jungen und zwei Mädchen, von denen jeweils einer oder eine in der klassischen Technik läuft, während die anderen in der freien Technik auf die Strecke dürfen.

Bei der WK III sind die Staffeln in Mädchen und Jungen unterteilt, aber immer gilt: Eine Staffel besteht aus drei Läufern, der oder die Erste läuft klassisch, die anderen in der freien Technik.

Auch hier waren unsere Läufer/-innen erfolgreich: In der jeweiligen Wertung gab es den 20. Platz für unsere WK IV, der 19. Platz ging an die WK III der Mädchen und den 16. Platz erreichten die WK III Jungen.

Das Bundesfinale 2016 war ein schönes Erlebnis, reich an Erfahrungen und eine sehr gute Teamleistung.

Auch wenn die Rennen gegen die Sport- und Eliteschulen nicht gewonnen wurden, sind unsere Ergebnisse beachtlich. Auch hier gilt: „Dabei sein ist alles!“

Niklas Bader (8.21)



DANKE!

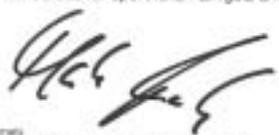


Im Namen von UNICEF bedanke ich mich sehr herzlich bei den Schülerinnen und Schülern der **Gustav-Heinemann-Oberschule** für die 8. Teilnahme an der Aktion „wir laufen für UNICEF“.

Eure Schule hat dabei **4.940,00 €** an UNICEF gespendet, damit Kinder in Entwicklungsländern bessere Lebensbedingungen erhalten.

Bitte bleibt weiter so aktiv und setzt euch für andere Kinder ein! Ihr seid ein Vorbild für sportlichen Ehrgeiz und soziales Engagement!

Euer



Axel Hummel
UNICEF-Feld und Schirmen vor „wir laufen für UNICEF“

„Wir laufen für Unicef“ sagt Danke

Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unseres Engagements. Das motiviert uns noch mehr, im nächsten Jahr wieder die Organisation(Lehrer/-innen) und die sportliche Leistung auf unserer Heinemann-Meile (Schüler/-innen und Lehrer/-innen) zu stemmen.

Sabine Neetzel

Impressum:

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter)
Redaktionsschluss: 12. April 2016

Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn, Herr Münkler,
Frau Netthöfel und Frau Wagener
Texte: siehe Verfasser / DTP: Frau Kuhn
Fotos: Schule, Eltern, Schüler u. a.
Layout und Druck: Frau Wagener